

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 14. Februar.

Inland.

Berlin den 11. Februar. Se. Majestät der König haben den Regierung = Vice = Präsidenten Detmar Christian Karl Mallinckrodt zu Achen in den Adelsstand zu erheben geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Bau = Inspektor Uhlich zu Rosel zum Regierung = und Baurath zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General der Infanterie, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, von Schöler, ist nach St. Petersburg, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden und Chef des Seehandlungs = Instituts, Nothher, nach Züllichau abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 4. Februar. Der Fürst von Talleyrand hat Paris verlassen und sich nach seinem Landgute Nockerotte begeben.

Lord Brougham wird künftigen Sonntag nach London abreisen.

Nach Berichten von der Spanischen Gränze, soll Zumalacareguy verschwunden seyn: Einige behaupten, er liege krank darnieder, Andre, er habe eine Expedition nach Madrid vor.

Briefe aus Pampelona (so berichten die hiesigen ministeriellen Blätter) melden unterm 20sten, daß sich in Navarra keine neueren Ereignisse zugetragen haben. Mina ist im Stande, wieder das Kommando zu übernehmen: in wenigen Tagen wird er sich

auf dem Marsche befinden, um die Operationen in Person zu leiten. Er hat so eben eine sehr energische Proclamation erlassen, worin er die Begebenheiten von Madrid mit der Erklärung anzeigt, daß, wenn sich in den Reihen der Armee der geringste Geist des Aufruhrs zeigen sollte, er die Urheber solchen Unfugs, wer sie auch seyn und zu welcher Partei sie auch gehören möchten, mit dem Tode bestrafen würde. — Die Quotidienne macht zu dieser Mittheilung folgende Bemerkung: „Es ist möglich, daß Mina eine solche Proclamation erlassen hat; wenn er es aber gethan, so hat er dadurch sein ganzes politisches Leben Lügen gestraft, denn die empörten Truppen in Madrid verlangten nichts weiter, als was er selbst immer verlangt hat: den Fortschritt der Revolution. Jene Proclamation muß ihm daher, wenn sie wirklich von ihm ausgegangen, den Todesstoß versetzen, da sie ihn des Beistandes der Exaltados beraubt, die ihn bisher als ihr Haupt betrachteten, und denen er es allein zu verdanken hatte, wenn er überhaupt jemals etwas galt.“ Die hiesigen legitimistischen Blätter melden nach einem Privat = Schreiben von der Spanischen Gränze, für dessen Authentizität sie sich jedoch nicht verbürgen, daß unter den Truppen der Garnison zu St. Sebastian eine Bewegung, ähnlich derjenigen, die am 18ten in Madrid stattgehabt, ausgebrochen sei, und einen Kampf zwischen ihnen und den Urbanos zur Folge gehabt habe. — Ein Schreiben von der Spanischen Gränze vom 20sten Januar sagt: „Die von Don Carlos und Zumalacareguy ausgeschriebene Rekrutirung von 8000 Mann geht nun vor sich. In Biscaya treten die jungen Leute ohne Widerstand unter die Fahnen, und in zwei Monaten, also im Frühjahre, kann Zumalacareguy an der Spitze einer beträchtlichen Ar-

mee stehen. — Im Messenger liest man Folgendes: „Die Angelegenheiten im Norden Spaniens nehmen allmählig eine andere Wendung, so daß, wenn es den Zufurgenen glückt, sich mit den Guerillas in den übrigen Provinzen mehr oder weniger in Verbindung zu setzen, der Bürgerkrieg sich bald über das ganze Land verbreitet haben wird.“

Die Regierung hat (wie der Moniteur meldet) auf telegraphischem Wege folgende Nachricht aus Spanien erhalten: „Am 25ten v. M. hat die Königin das Abschiedsgesuch des Generals Clauver angenommen. Das Kriegsministerium ist interimistisch dem Herrn Martinez de la Rosa übertragen worden. In Madrid herrscht fortwährend Ruhe. Das 2te leichte Regiment setzt seinen Marsch nach Navarra fort, ohne daß irgend ein Unfug weder im Regimente selbst noch an den Orten, die es auf seinem Marsche berührt, begangen würde.“

G r o ß b r i t a n n i e n .

London den 30. Januar. Der Thron des Oberhauses wurde gestern auf die Plattform gesetzt; der Sprecherstuhl ist auch bereits an seiner Stelle; beide sind sehr geschmackvoll verziert. In wenigen Tagen werden die Einrichtungen der beiden Parlamentslokale für die bevorstehenden Session beendigt seyn. Die Zimmer, welche zur Bequemlichkeit der Mitglieder, um daselbst zu speisen oder Erfrischungen einzunehmen, eingerichtet sind, erstrecken sich zum Theil in die Gerichtshöfe hinein.

Herr D'Connell soll erklärt haben, daß ihm seine Wahl in Dublin nur 100 Pfund gekostet habe, während seine Gegner 15,000 Pfund dabei zugelegt hätten.

Ein Korrespondent des Courier theilt demselben seine Ansichten über den Militär-Aufstand in Madrid mit und bemerkt in dieser Hinsicht unter Anderem: „Diese Empörung ist um so ernsthafter, als sie von den Truppen der Stadt-Miliz nicht unterdrückt wurde, und wenn die Königin-Regentin es versucht hätte, Gewalt statt Milde anzuwenden, so wäre sie vermuthlich entthront und ihre junge Tochter unter die Obhut einer von dem Volke ernannten Regentschaft gestellt worden. Dieses Ereigniß kann eine Lehre für die Königin-Regentin seyn. Sie hatte vielleicht zu glauben angefangen, daß die Spanier das, was um sie vorginge, mit gleichgültigen Augen ansähen, und daß, weil die Emeynten und Aufstände abgenommen hatten, Apathie an die Stelle der Energie und Lauigkeit an die Stelle des Eifers getreten sei. Dies war aber ein sehr großer Irrthum von ihrer Seite, und sie muß ihn jetzt einsehen. Es zeigt sich, daß es unmöglich ist, in Spanien eine justie-milieu-Regierung oder Verwaltung zu begründen. Spanien muß entweder zu Don Carlos zurückkehren oder auf der Bahn der Revolution fortschreiten. Die Armee selbst, die nichts thut, als gehorchen soll, hat es sich heraus-

genommen ein Urtheil abzugeben. Sobald dies aber erst der Fall ist, — und daß es so steht, wird durch solche Revolten, wie die vom 18ten, zur Genüge bewiesen, so bleibt einer Regierung nichts Anderes übrig, als vorwärts zu schreiten, oder sich stürzen zu lassen.“

Aus New-York haben wir Zeitungen bis zum 2. d. M. erhalten; sie melden, daß der Präsident dem Repräsentanten-Hause am 27. December die verlangten Aktienstücke in Bezug auf den mit Frankreich abgeschlossenen Traktat vorgelegt habe, und ein Washingtoner Korrespondent des Journal of Commerce versichert, daß der General Jackson den Wunsch ausgesprochen habe, den Frieden mit Frankreich erhalten zu sehen; er soll zu seinen Freunden gesagt haben, daß er fest überzeugt sey, Frankreich werde redlich gegen die Vereinigten Staaten handeln, und daß es unnöthig seyn würde, eine feindliche Stellung gegen jenes Land einzunehmen.

In Sheffield sind bedauerliche Auftritte vorgefallen, zu denen wieder einmal die alten Vorurtheile gegen das Anatomiren menschlicher Körper, die vor einiger Zeit so viel Lärm machten, die Veranlassung gegeben zu haben scheinen. Ein dortiges Blatt erzählt, ein Mann habe sich beim Trinken in Gesellschaft einiger Gefellen mit seiner Frau entzweit und diese zuletzt zur Thüre hinausgeworfen. Diese habe Hülfe gerufen, von Mord und dergleichen gesprochen, und in kurzer Zeit habe sich, man sieht nicht recht wie, das Gerücht verbreitet, man habe sie ermorden wollen, um sie der Anatomie zum Seciren auszuliefern. Durch solche Gerüchte sey der Pöbel aufgewiegelt und zu den größten Unordnungen verleitet worden. Das Resultat war, daß am ersten Tage das Gebäude der medizinischen Schule angegriffen und, nachdem dieser Angriff durch Polizei zurückgedrängt war, am folgenden Tage gestürmt, geplündert und zuletzt niedergebrannt wurde. Erst das Einschreiten des Militärs vermochte die Ruhe wieder herzustellen.

In dem Ostindischen Hause waren vorgestern die Direktoren der Ostindischen Compagnie versammelt, um den neuen General-Gouverneur von Indien an die Stelle des Lord Bentinck zu wählen. Die Regierung hatte bekanntlich den Lord Heytesbury vorgeschlagen und die Wahl der Direktoren soll nach längerer Debatte einstimmig auf denselben gefallen seyn.

Der Courier meldet: „Wir freuen uns zu hören, daß heute Morgen Briefe aus dem Hauptquartier Mina's vom 20. Januar in London angekommen sind. Sowohl der General, als seine Gemahlin geben in ihren Briefen die zufrieden-stellendsten Nachrichten über seinen Gesundheitszustand.“

S p a n i e n .

Madrid den 25. Januar. (Privatcorrespondenz der Frkf. D. P. A. Ztg.) Die fünfjährigen leb-

haften Debatten in den Kammern haben den erwarteten Ausgang gehabt. Klaunder ist nicht mehr Kriegsminister. Seine Niederlage mußte entscheidend seyn, sonst hätte die Königin nicht nachgegeben. Das Kriegsministerium ist für Baldez bestimmt; es wurde ein Courier abgeschickt, ihn nach Madrid zu rufen. Man will dem Kriege in Navarra im Ernst ein Ende machen. Bis 1. März sollen 20,000 Mann bei Burgos concentrirt werden. Auch ist die Rede davon, 50,000 Urbanos mobil zu machen. Admiral Baldez ist zum General-Kapitain der königlichen Flotten ernannt worden.

Deutschland.

München den 30. Januar. Nach Frankfurter Blättern hat der Nürnbergger Magistrat bekannt gemacht, daß die Schildwachen in der Stadt, die öfters beleidigt worden seyen, die Befugniß erhalten hätten, sich selbst augenblicklich kräftig Recht zu nehmen.

Vermischte Nachrichten.

In dem königl. Charité-Krankenhaus zu Berlin wurden im verfloffenen Jahre 5223 Kranke aufgenommen, und in der damit in Verbindung stehenden Anstalt für zahlende Kranke aus den gebildeten Ständen 157 Kranke behandelt.

Frankfurt den 31. Januar. Vorgestern hat sich bei uns wieder ein beklagenswerther Vorfall ereignet. Ein hiesiger Wechselmäker, Herr St. . . . g, ein allgemein geachteter und in sehr guten Verhältnissen stehender Mann, erdolchte sich im Senkenbergischen Stifte, woselbst er um die Mittagstunde seinen und den Arzt des Stiftes, Hrn. Prof. Dr. Neeg, besuchte.

Petersburg. Der Staatsrath von Hübenhal hat die wichtige Erfindung gemacht, schwimmende Brücken ohne Anker aufzuschlagen. — Eine solche Brücke hat die Form eines stumpfen Winkels, der gegen den Strom gerichtet, dem Ganzen die nöthige Festigkeit giebt. — Gegenwärtig ist der Erfinder damit beschäftigt, einen Mühlendam auf diese Art aufzuführen. Nach dem hierzu entworfenen Plane soll eine einzige stumpfwinklige Wand aus schichtenweis übereinandergelegten Balken, den reizendsten Wirbelstrom in seinem Laufe hemmen. Man bezweifelt indeß noch die Ausführbarkeit dieser Idee, die aber, wenn sie gelingt, den Mühlbau bedeutend weniger kostspielig macht, und gewiß nicht ohne Nachahmung bleibt.

Bekanntmachung.

Daß der Handelsmann Hirsch Glücksmann und seine Ehefrau Julie geborne Schmul Se-

nator hieselbst, durch die unterm 21. Dezember 1834 und 12. Januar d. J. gerichtlich aufgenommenen Verhandlungen, die eheliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche sie durch den unterm 17. September 1832 gerichtlich geschlossenen, vorschriftsmäßig bekannt gemachten, am 13. Dezember 1832 ausgefertigten Vertrag ausgeschlossen hatten, wiederum bei sich eingeführt haben, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Gnesen, den 14. Januar 1835.

Königl. Preussisches Landgericht.

Vom öffentlichen Verkauf des Holzes in den Waldungen von Chwalkowo und Kolacin im Schrimmer Kreise.

Von Seiten des königlichen Landgerichts zu Posen ist der Herr Ober-Appellationsgerichts-Assessor Lehmann beauftragt worden, daß auf dem Territorio von Chwalkowo und Kolacin bei Kions und Jaraczewo stehende Bau- und anderes Nutz-Holz (größtentheils Kiefern und hie und da Birken und Eichen), desgleichen über 200 Klaftern eingeschlagenes Holz, mehrere Schocke Schindeln und Bretter, öffentlich an den Meistbietenden im Walde gegen gleich zu erfolgende baare Bezahlung zur Kastellan Joseph v. Jaraczewski'schen Nachlaß-Masse zu verkaufen.

Der Verkauf beginnt im Chwalkower Walde an dem von Chwalkowo nach Panienka führenden Wege in der Nähe der drei Eckgrenzhügel von Chwalkowo, Panienka und Skoraczewo,

am 23ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr,

und wird in folgenden Tagen und so lange ununterbrochen fortgesetzt, bis alles stehendes, junges und starkes Bau-, Nutz- und Brenn-Holz, dann eingeschlagenes Holz, Bretter und Schindeln verkauft worden sind. Der Schluß des Verkaufs erfolgt in den am Uckerlande von Kolacin befindlichen Waldtheilen.

Ich hoffe, daß Concurrenz der Kauflustigen groß seyn wird — da Bedingungen des Verkaufs annehmlich gestellt sind, und die einzeln zu verkaufende Porzellen, worauf das schöne Bau- und Nutz-Holz steht, zu Zwei Morgen, zu Einem Morgen und zu Einem halben Morgen Kulmisch (mehr oder weniger) bereits durch einen Conducteur eingetheilt und bezeichnet worden. Hierbei zur Nachricht noch, daß der Verkauf anderer vorzüglich starken Stämme von Kiefern und Eichen in den Forsten von Chwalkowo, Kolacin und Zaniemhöl aus freier Hand in großen und kleinen Quantitäten immer fort dauert. Den diesfälligen Verkauf (aus freier Hand) besorgt zu jeder Zeit der Herr Johann v. Nieswiasowski, zu Klein-Regior bei Santomischel wohnhaft,

dazu officiell von Seiten des Königl. Posener Landgerichts authorisirt.

Posen den 12. Februar 1835.

D. Grodowicz,
Justiz-Kommissarius.

Ein Mann, welcher in allen Branchen der Oeconomie wohl erfahren, sucht Veränderung halber einen Posten als Oeconomie-Inspector in dem Grossherzogthume Posen.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Briefe der Landrath und Rittmeister von Oertzen in Görlitz, in der preussischen Ober-Lausitz.

Schaaftöckerverkauf.

In der Richnowskischen Merinoherde zu Jacobine bei Dblau, 4 Meilen von Breslau in Schlessen, beginnt der Verkauf den 4ten Februar, und können 70 Stück der edelsten Böcke, welche Wohlreichthum mit höchster Feinheit verbinden, billig, aber zu festen Preisen, abgelassen werden. So wie später, nach erfolgter Auszeichnung Ende März, Ablieferung Juni, 200 Mütter und 100 Hammel zur Wollnuzung.

von Rosenberga = Lipinsk.

Den ersten Transport meiner 1834er Ober-Ungar-Weine habe ich vor 8 Tagen erhalten, und offerire solche sowohl versteuert als unversteuert zu den möglichst billigsten Preisen.

Posen den 14. Februar 1835.

Gustav Bielefeld.

Frische Elbinger Neunaugen, so eben erhalten, das Stück mit 1 Sgr. 6 Pf., einmarinirten Stör, das Pfund 7 Sgr. 6 Pf., einmarinirten Lachs, das Pfund 12 Sgr., geräucherter Rhein-Lachs, das Pfd. 20 Sgr., frischer Kaviar, das Pfd. 1 Rthlr. 5 Sgr.
F. Werderher.

Den verehrten Herren Abonnenten zeige ich hierdurch ergebenst an, daß das zweite Konzert mit Tanzergnügen heute, Sonnabend den 14ten, im Saale des Hôtel de Saxe stattfinden wird.
F. G. Haupt.

Montag den 16ten d. Mts. ist bei mir frische Wurst, wozu ergebenst einladet Reichardt.

Getreide = Marktpreise von Berlin, 9. Februar 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	auch			auch		
	Ruß.	Byr.	sch.	Ruß.	Byr.	sch.
Zu Lande:						
Weizen	1	22	6	1	18	9
Roggen	1	10	—	—	—	—
große Gerste	1	6	3	1	5	—
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	26	3	—	22	1
Linse	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	—	—	1	25	—
Roggen	1	13	9	1	10	—
groß. Gerste	1	6	3	1	5	—
Hafer	—	22	6	—	—	—
Erbsen	1	17	6	—	—	—
Das Schock Stroh	8	—	—	6	—	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Namen der Kirche.	Sonntag den 15ten Februar 1835 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 6ten bis 12ten Februar 1835 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Gesch.	weibl. Gesch.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	6	2	4	1	2
Evangel. Petri-Kirche	= Cand. Dr. Klee	—	—	—	—	—	—
Garnison = Kirche	= O. Pr. Dr. Walther	—	—	1	1	3	2
Domkirche	= Wbit. Walkowski	—	—	—	2	1	—
Pfarrkirche	= Dekan Wroblewski	—	—	3	—	—	—
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Wornicki	—	—	1	2	—	—
Bernhardiner = Kirche	—	= Mans. Holzmann	1	2	—	—	—
eben da (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	—	1	2	1	2
Franzisk. Klosterkirche	—	—	—	—	—	—	—
(Par. St. Roch.)	= Guardian Koslinski	—	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= ic. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—
Benedict. Klosterkirche	= Kaplan Tanculski	—	—	—	—	—	—
St. der barmh. Schwesl.	= Subdiac. Pawlowski	—	—	—	—	—	—
Summa			11	7	8	7	7